

Thoman Knabenknecht und seine Frau Lena Hilti von Schaan verkaufen mit Zustimmung des Landammanns der Herrschaft Vaduz, Thoman Lampart, den beiden Spendmeistern der Kirche Schaan, Arestoteles Düntel und Fridlin Maurer, einen jährlichen Zins von 14 Batzen und 2 Kreuzern ab ihrem in der Quader gelegenen Weingarten für 18 Gulden.

Or. (A), PfA S U6 – Pg. 50,3/32,5 cm (Plica 2,8 cm) – angekündigtes Siegel von Thoman Lampart fehlt – Rückvermerk: Zins brieff Ahrestotelin Dünthels unnd Fridlin Maureren alls dißer zeit recht verordneten und gesatzten spendtmaistern zue Schan umb 14 batzen 2 kreuzer jerlichs zinß auf Thoman Knabekhnecht und sein hausfrau zue berüertem Schan lauthende.

l¹ ¶ Jch^a **Thoman Knabekhnecht**, ¶ haus heblich unnd sesshafft zue **Schan**, unnd mit jme jch **Lenna Hiltin**, sein eheliche hausfrau, bekhennen öffentlich l² für uns, all unsere erben und nachkommen unnd thuen khundt allermeniglich mit dißem brieve, daß wir mit veraintem, freyen, gueten willen, wolbedachtem sein l³ und güethe zue fürderung unßers beßeren nutz und fromen, besondern mit hand deß ersamen und weißen herren **Thoman Lampardt**, der zeit landtamen der **Herrschaft** l⁴ **Vadutz**, aufrecht und redlich verkhaufft unnd zue khauffen gegeben haben aines besteten, vesten, ewig unnd jmerwerenden khaufs und geben auch hiemit wissent- l⁵ lich in crafft ditz brieffs denn erbaren **Ahrestotelen Dündtell** von bemeltem **Schan** unnd **Fridlin Maurer**, sesshafft zue **Vadutz**, alls dißer zeit recht verordnete l⁶ und gesätzten spend maistern zue mehr benanten **Schan**, unnd allen jren nachkommenden spendmaistern ahn stat der spendt, benantlichen vierzechen batzen unnd zwen l⁷ kreützer gueter **Costantzer müntz Veldkhiercher** werung rechts, ewigs, jerlichs zinß unnd pfening gelts von, ußer und ab unßerem aignen stuckh weingarten jn der l⁸ **Quader**¹ gelegen, stost ufwerdts dem land nach an **Fridlin Henzi**, gegen dem **Rein** an **Hannß Knabekhneht**, abwerdts ahn **Hannß Buerckhlin**, gegen dem berg an l⁹ sanct **Flurinß**² pfrüend güeter, alleß ab grundt, gradt, veld, waßen, wun³, waid, stockh, stain, gesteüt, gereüt, gengen, stegen, wegen unnd sonst gemainlich ab allen andern l¹⁰ derselben rechten unnd zue gehörenden, benanthen unnd unbenandten, auch sonst frei, ledig unnd loß, gegen allermeniglich unverkhümbert. Unnd also ist der ewig, redlich l¹¹ khauf ergangen und beschehen benanthlich umb achzechen guldin obgeschribner müntz unnd werung, derren wir aller gar von jnnen^b, kheüfferen, erbarlich auß l¹² gericht unnd bezalt worden seind nach unßerem willen unnd gueten benüegen. Darumben so sollen unnd wellen wir, all unßere erben und nachkommen, all die l¹³ andere jnhabere unnd besitzere vor gemelts underpfands, bestimpten zinß, die vierzechen batzen unnd zwen kreützer, gesagten spendt maistern unnd allen derren nach- l¹⁴ khommen der spend zue **Schan** nun fürterhin ewigklich unnd alle jar, jerlich uff sannct Martinß deß hailligen bischoffs tag, acht tag vor oder nach, ungevarlich l¹⁵ umb die selbige zeit güethlich richten und zue jren siche-

ren handen und gewalt geben und antwurten für aller menigkhlich verhefften⁴, verbieten unnd entweren⁵, l¹⁶ gentslich ohne allen jren costen unnd schadän. Wan, wie oder welches jars daß aber allso nit bescheche uber kurtz oder lange zeit, so jst jnnen die obgemelte underpfand, l¹⁷ zu jren bestimpten marckhen begrifen, gantz zinß vellig worden unnd dannenthin mit grund, gradt, auch allen anderen derselben obgenandten rechten, besserung l¹⁸ unnd zue gehördem zue rechtem, ewigen haimgefallen unnd vervallen, ohne unßer, all unßer erben unnd nachkhommen, auch sonst aller menigkhlichs von unsertweg- l¹⁹ en jrung unnd wider red etc., ohne geverde. Hierauf ditz ewigen unnd redlichen khaufs umb zinß vellige, auch für all ab gang unnd minderung deß obgenanten l²⁰ underpfands, haubt gueths, zinß, schadens unnd aller obgeschribner dingen sollen und wellen wir dickh⁶ genandte verkhöffere, all unßere erben und nachkhommen^c, l²¹ der gerüerten keuffer unnd allen derselben nachkhommen recht guet und getrew crefftig gewehren, für stönder unnd versprecher gegen allermenigkhlich sein vor l²² dem richter und gericht, darunder obgeschribne underpfand gelegen jst, nach recht, wo, wie, wem^d oder gegen wem^e, alls offt unnd dickh⁶ sie daß nach dem rechten jmer l²³ bedörffen oder not türfftig sein werden, allfart jn unßeren aignen costen unnd ohne jren schaden, bei gueten treuwen, ohne alle wider red und auf zug. Und wie woll l²⁴ dißer brief ainen ewigen khauf auß weist und sagt, dem nach so haben mehr genante spen maister unß, ver kheufferen, zue gelaßen unnd bewilliget, allso, daß wir, auch l²⁵ alle unßere erben und nachkhommen, gemelte vierzechen batzen unnd zwen kreützer zinß von jnnen oder jren nachkhommenden spen maisteren woll wider khauffen l²⁶ und ab lößen mögen, nun hinfüro, wan unnd welches jars wir über kurtz oder lang zeit wellen, doch allweg vor zinß fahll und uf sanct Martins tag, acht tag vor oder l²⁷ nach umb die selbige zeit, samenthafft mit den obgeschribnen achtzechen guldin hauph gueth sambt allen vervallen ausstendigen zinßen, auch mit gueter müntz und wer- l²⁸ schafft, daran sie khainen verlurst noch ab gang haben dörffen, ob sich die jetzig müntz jn der zeit verenderen wurde etc., ungevarlich. ¶ Unnd des zue wahren urkhundt ¶ l²⁹ haben wir obbekhennende verkheuffere mit vleiß unnd ernst erbeten den obgedachten aman **Thoman Lampardt**, daz er sein aigen jnsigell^f für unß und unßere erben l³⁰ und nachkhommen^g (doch jme, aman, und seinen erben ohne schaden) offenthlich gehenckht hat an dißen brieve, der geben jst uf sanct Martins deß hailligen bischoffs l³¹ tag, nach Christi unßers lieben herren unnd selligmachers geburt gezelt sechzechen hundert unnd ailliff jare.

^a Initiale J 7,7 cm lang – ^b Mit überflüssigem Verdopplungsstrich über n – ^c Mit überflüssigem Verdopplungsstrich über m – ^d m aus n irrt.? korr. – ^e m aus n korr. – ^f Folgt irrt. gesetzte Anfangsklammer – ^g vom Schreiber nachträglich eingefügte Anfangsklammer.

¹ Quader: Gem. Schaan – ² St. Florinskapelle in Vaduz – ³ «Wunne und Weide»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futter-

laubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. Venus. Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963, S. 79ff. –⁴ «verheften»: Haftung für die auf ein Grundstück versicherte Forderung, vgl. Id. Bd. II, Sp. 1062 –⁵ «entwern»: entziehen, berauben, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 598 –⁶ «dick(e)»: oft, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 423.

e-archiv.li